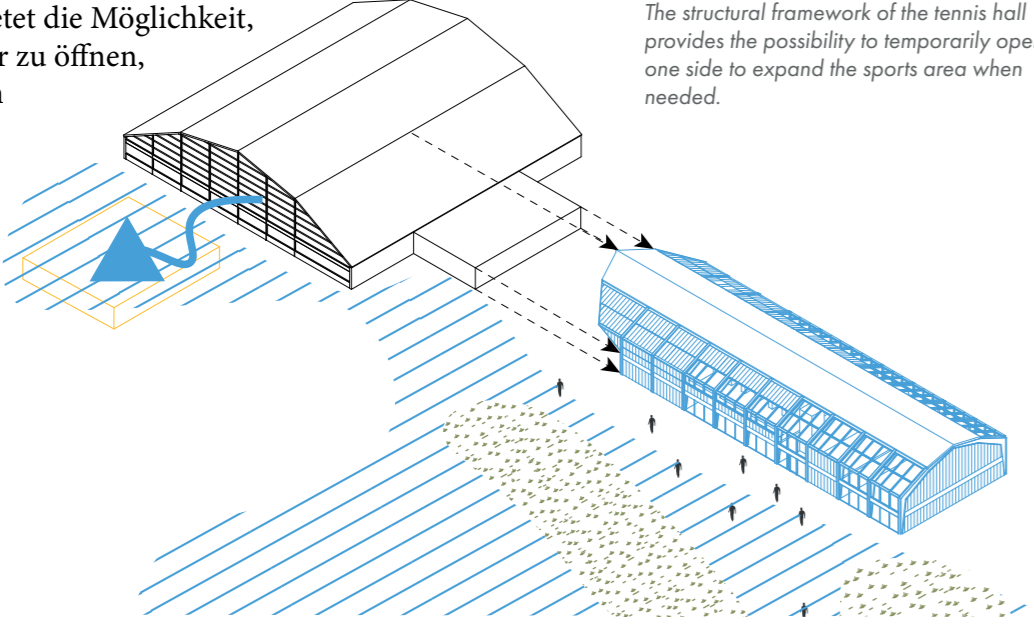


XA584 Eine Erweiterung für Alle.

Die Erweiterung der Tennishalle bietet im Erdgeschoss zum einen, einen großen nutzungs-offenen Vereinsraum sowie Sanitärräume und Umkleidekabinen. Zum anderen beherbergt es das italienische Restaurant „Il Faro“, das dem neuen Bismarckplatz weichen muss. Das Restaurant besitzt zwei Stockwerke und kann deshalb zum einen den Bismarckplatz gastronomisch bespielen und im OG mit einer umwerfenden Aussicht auf die Nordsee bestechen. Neben „Il Faro“ und Vereinsräumen befindet sich im OG ausserdem noch eine öffentliche Bibliothek, in der auch gearbeitet werden kann. Das Tragwerk der Tennishalle bietet die Möglichkeit, eine Seite temporär zu öffnen, um den Sportraum zu erweitern.

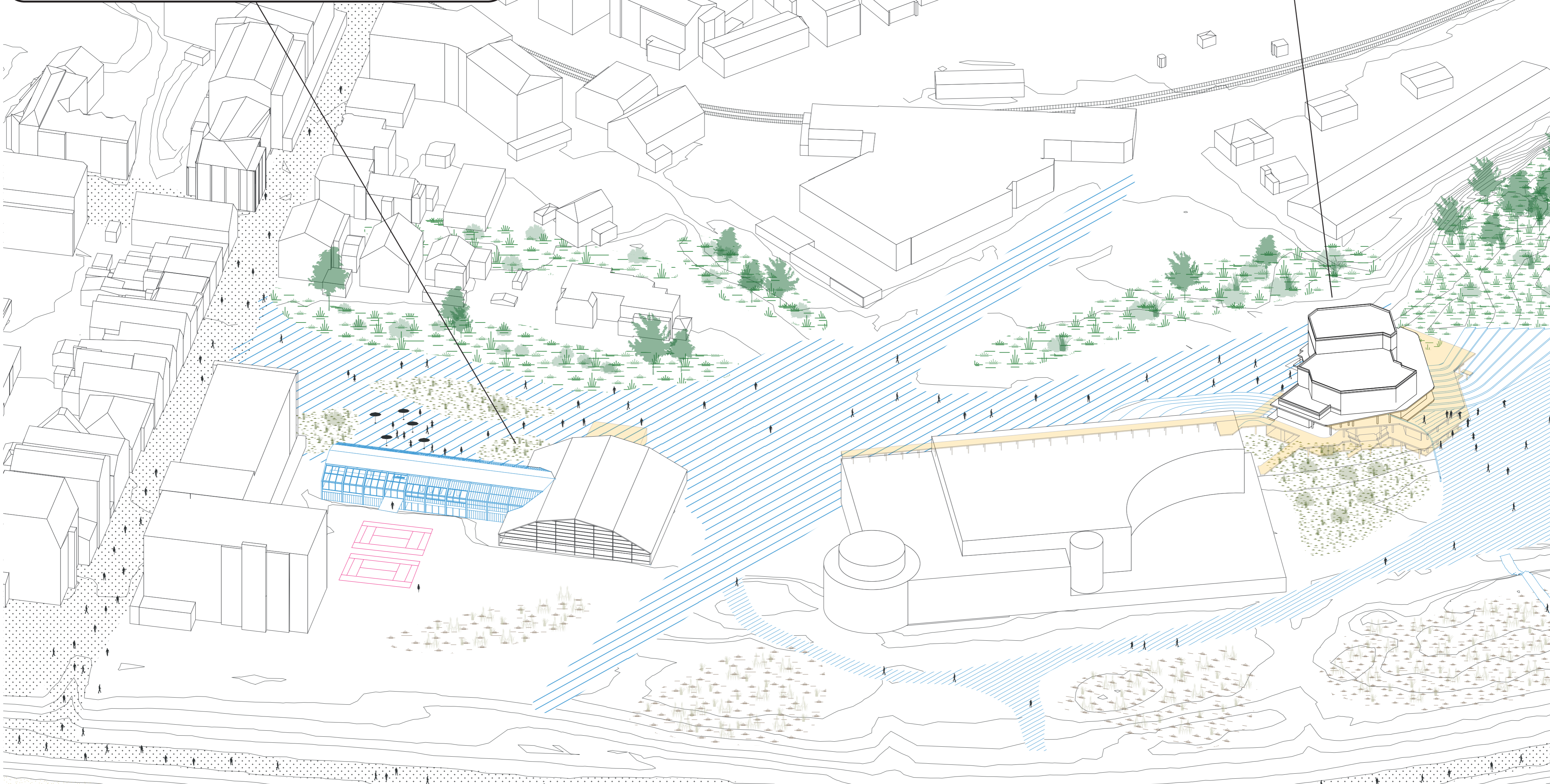
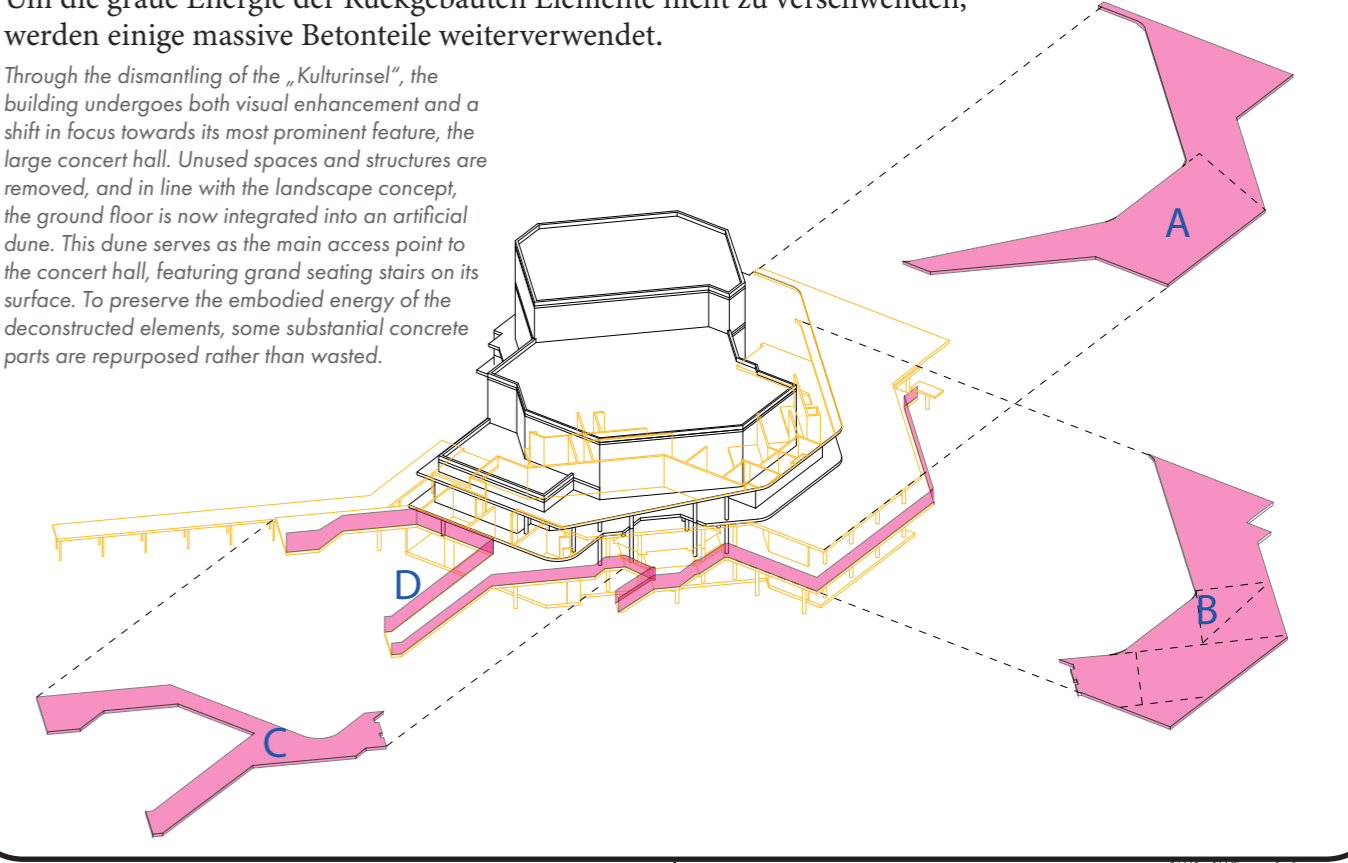
The extension of the tennis hall offers, on the ground floor, a spacious and versatile club room, as well as restroom facilities and changing rooms. Furthermore, it accommodates the Italian restaurant "Il Faro," which had to make way for the new Bismarckplatz. The restaurant spans two floors, allowing it to serve the Bismarckplatz with its culinary delights and to captivate visitors on the upper floor with breathtaking views of the North Sea. In addition to "Il Faro" and the club rooms, the upper floor also features a public library, where one can also work. The structural framework of the tennis hall provides the possibility to temporarily open one side to expand the sports area when needed.



Kulturinsel rückbauen und einbetten.

Durch einen Rückbau der Kulturinsel wird das Gebäude einerseits optisch verschönert, andererseits konzentriert sich jetzt alles auf das größte Feature des Gebäudes, den großen Konzertsaal. Neben dem Rückbau nichtgenutzter Räume und Strukturen wird auf grund des Landschaftlichen Konzepts das Erdgeschoss in eine künstliche Düne eingebettet. Diese Düne dient nun als Haupteinfahrt des Konzertsaals über große Sitztreppen auf der Düne. Um die graue Energie der Rückgebauten Elemente nicht zu verschwenden, werden einige massive Betonteile weiterverwendet.

Through the dismantling of the "Kulturinsel", the building undergoes both visual enhancement and a shift in focus towards its most prominent feature, the large concert hall. Unused spaces and structures are removed, and in line with the landscape concept, the ground floor is now integrated into an artificial dune. This dune serves as the main access point to the concert hall, featuring grand seating stairs on its surface. To preserve the embodied energy of the deconstructed elements, some substantial concrete parts are repurposed rather than wasted.

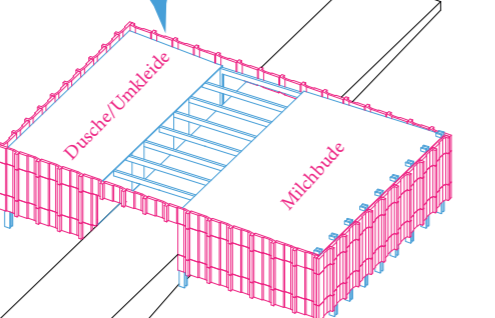


Tideunabhängiges Baden ermöglichen

Das neue Badehaus ist auf der breitesten Bühne der Promenade platziert. Es beinhaltet neben Umkleiden und Duschen eine Milchbude, die Besucher*Innen mit leckeren Milch- und Sanddornspeisen versorgt. Für die Fassade wurden die rückgebauten Betonfertigteile der Balkone umgedreht und neu positioniert. Durch die weisse Farbe, erinnert es an die für Borkums Promenade typische Bäderarchitektur.



The new bathhouse is situated on the widest groyne of the promenade. It includes changing rooms and showers, as well as a milk booth that provides visitors with delicious milk and sea buckthorn treats. The facade features repurposed precast concrete elements from the dismantled balconies, which were inverted and repositioned. Its white color evokes the typical seaside architecture of Borkum's promenade.



Re:duce Re:use Re:new

Analyse
Das Kurviertel Borkums mit seiner wenig genutzten Kulturinsel und dem wenig einladenden Kurpark bleibt stark hinter seinen Möglichkeiten. Das viel zu groß bemessene und nicht intuitiv aneinandergesetzte Raumprogramm der Kulturinsel findet nur schwer anklang in der Bevölkerung und schon gar nicht bei Tourist:Innen. Der Kurpark ist versteckt, von invasiven Pflanzenarten überwuchert und bildet mit seinem unübersichtlichen Wegesnetz keinen qualitativen Aufenthaltsort sowohl für Tourist:Innen als auch für Borkumer:Innen. Die Bismarckstraße ist die am stärksten von Tourist:Innen frequentierte Straße im Kurviertel, jedoch gibt es von hier bisher keine klare Verbindung sowohl zur Kulturinsel als auch zum Kurpark. Es existiert zwar eine Sichtbeziehung, diese wird aber durch eine wenig genutzte Tennisanlage und einen großen Parkplatz mit italienischem Restaurant „Il Faro“ blockiert.



Analysis
The "Kurviertel" of Borkum with its underutilized "Kulturinsel" and the uninviting "Kurpark" falls far short of its potential. The excessively large and disjointed spatial program of the "Kulturinsel" has struggled to resonate with the local population, let alone with tourists. The "Kurpark" is concealed, overgrown with invasive plant species, and lacks a coherent layout, providing neither tourists nor Borkum residents with a quality place to linger. The Bismarckstraße is the most frequented street by tourists in the spa district, yet there is currently no clear connection to either the "Kulturinsel" or the "Kurpark". Although there is a visual connection, it is obstructed by a rarely used tennis facility and a large parking lot with the Italian restaurant "Il Faro."

Die alte Kulturinsel würde als Barriere wahrgenommen und verhindert damit eine intuitive Vernetzung.

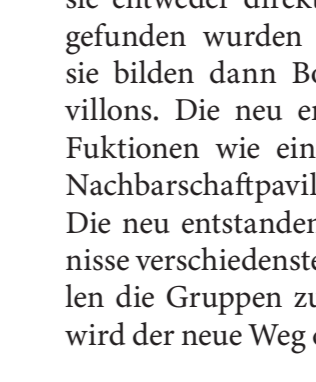
alte Bereiche neu Verbinden
Um eine Verbindung zwischen der Kulturinsel und der Bismarckstraße herzustellen werden sowohl die Tennisplätze wie auch der Parkplatz entfernt. Dies ermöglicht einen direkten Weg zur Kulturinsel und zum Kurpark. Das italienische Restaurant „Il Faro“ soll in den neuen Erweiterungsbau der Tennishalle integriert werden und den neu entstandenen Bismarckplatz bespielen. Außerdem sollen dort ein offener Vereinsraum (EG) und eine öffentliche Bibliothek (OG) mit Arbeitsplätzen für Co-Working entstehen. Als besonders Erhaltenswert an der Kulturinsel wurde der große Konzertsaal mit Orchestergraben identifiziert. Dieser kann verschiedenste Nutzungen wie z.B. Kino, Theater, Konzerte, Tagungen, etc. abbilden und ist der am stärksten genutzte Raum der Kulturinsel. Alle weiteren Nutzungen wie Seminarräume und Bibliothek sollen wegen ihrer schlechten Platzierung und Größe rückgebaut werden. Da diese Nutzungen aber trotzdem als wichtig identifiziert wurden, werden sie anderweitig integriert.



Durch den Rückbau und die Erweiterung der Dünenlandschaft dient die Kulturinsel als Tor und Verbindungselement der Stadt und der Natur.



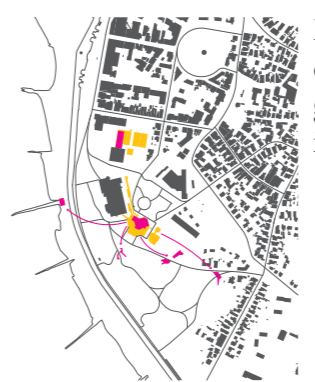
connecting old areas
To establish a connection between the "Kulturinsel" and Bismarckstraße, both the tennis courts and the parking lot will be removed. This allows for a direct path to the "Kulturinsel" and the spa park. The Italian restaurant "Il Faro" will be integrated into the new extension of the tennis hall and will be part of the newly created Bismarckplatz. Additionally, an open clubroom (ground floor) and a public library (upper floor) with co-working spaces will be established here. The large concert hall with an orchestra pit has been identified as a particularly valuable asset of the "Kulturinsel". It can accommodate various uses such as cinema, theater, concerts, conferences, etc., and is the most frequently used space on the "Kulturinsel". All other uses, such as seminar rooms and the library, will be dismantled due to their poor placement and size. However, since these uses have still been identified as important, they will be integrated elsewhere.



Durch Reduktion zum Mehrwert
Um die graue Energie der Bestandselemente so gut es geht zu nutzen, werden die rückgebauten Boden- und Balkonplatten direkt für den Bau der neuen Pavillons weiterverwendet. Dabei werden sie entweder direkt so weiterverwendet wie sie vorgefunden wurden oder in kleinere Stücke zerteilt, sie bilden dann Boden und Deckenplatten der Pavillonen. Die neu entstandenen Pavillonen beinhalten Funktionen wie ein Seminarhaus, einen Kiosk, den Nachbarschaftspavillon Veranda und ein Badehaus. Die neu entstandenen Pavillonen erfüllen die Bedürfnisse verschiedenster Nutzer:Innen-Gruppen und sollen die Gruppen zusammenbringen. Diese Funktion wird der neue Weg durch den Kurpark erfüllen indem



Neue aufgestellte Stege machen die Topografie der Düne erfahrbar. Sie können als Verlängerung der Bühne verstanden werden.



Elemente aus dem Rückbau der Kulturinsel als Artefakte generieren neue Attraktoren im Kurpark.